

Martin Pfaff

Rotkäppchen und der Wolf

Märchen

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo

Die Spieler*innen A und B treten nicht nur wie zwei Clowns auf, die das Publikum direkt ansprechen, sie spielen auch in wechselnden Rollen das komplette und sehr spannende Märchen vom "Rotkäppchen". Unterstützt werden sie von einer singenden und sprechenden Waldblume, die dem Rotkäppchen zur Seite steht, aber manchmal auch nervig und sehr ängstlich ist. Doch der böse Wolf ist allergisch gegen den Duft von Blumen, und so kommt der Blume zu guter Letzt sogar eine Schlüsselrolle zu: Sie küsst den Wolf drei Mal auf die Schnauze, so dass er keuchend und spuckend die Großmutter wieder hergeben muss. Denn: "Ob mit Knete oder ohne viel Geld / Freunde sind das Beste auf der Welt".

Spieltyp: Märchen, frei nach den Brüdern Grimm, von Erwachsenen oder älteren Jugendlichen für Kinder (und Erwachsene)
Spielraum: Einfache Bühne genügt
Spieler*innen: A und B in wechselnden Rollen, wobei A auch die Handpuppe führt: eine Klappmaul-Waldblume
Spieldauer: 50 - 60 Minuten
Aufführungsrecht: Bezug von 3 Textbüchern zzgl. Gebühr

Personen

A spielt: Rotkäppchen, Blumen-Puppe, Oma

B spielt: Mutter, Wolf

SZENE 1: Prolog

(A und B treten durchs Publikum auf, ruhig pfeifend, konspirativ. Sie betrachten das Publikum. [Bei A / B darf man später immer mal wieder an Clowns denken. Gerade auch im körperlichen Umgang miteinander.] Sobald sie an der Rampe angekommen sind: Pfeifen aus. - Entspannt, heiter zum Publikum)

A:
(winkt)

Hallo!

B:
(winkt)

Hallo!

A:
(tritt näher an Rampe)

Hallo, Kinder!

B:
(drängelt sich vor A)

Hallo, Erwachsene!

A:
 Na? Seid ihr fit?

B:
 Habt ihr gute Laune?

A:
(anpeitschend)
 Seid ihr fit!?!

Kinder:
(reagieren mit ja oder nein - wie auch immer)

B:
(zu A, ironisch)

Hast du was gehört? Ich nicht. Ich glaube, da sind heute gar keine Kinder ins Theater gekommen. Komm, wir rufen nochmal zusammen:

A / B:
(laut)

Hey!! Hallo!! - Seid ihr da?!

Kinder:
(antworten wahrscheinlich)

A:
(erschrocken vor Kindern)

Wow! Jetzt hab ich aber einen Schreck bekommen.

B:
 Einen Schreck? Du Angsthase.
(gibt A einen Klaps auf den Hinterkopf)

A:
 Ey!? - Man darf doch wohl noch Angst haben.

B:
 Klar, sag ich ja: Angsthase.
(zeigt ins Off. A schaut neugierig hin. B gibt A einen Klaps auf den Hinterkopf)

A:
 Au!! -
(geht auf B mit Fäusten los)

Oh! Du! Jetzt!
(dann erschrickt A laut)

Ah!!!

B:
(*erschrickt*)
Hah!!!

A:
Wir müssen ja noch den Vers üben.

B:
(*haut sich mehrfach an die Stirn*)
Stimmt, der Vers, wenn man sich fürchtet.

A:
(*zu den Kindern*)
Genau. Hört mal Kinder, gleich geht's los:
(*feierlich*)

Die berühmte Geschichte von Rotkäppchen und dem bösen Wolf. Kennt ihr die schon? Okay. Wie auch immer. Wenn sich gleich jemand von euch vor irgendetwas fürchtet, dann darf er seinem Nachbarn ganz leise etwas zuflüstern. Und zwar folgenden Vers. Der ist ganz leicht. Das kriegt ihr hin. Und dann ist alles nicht mehr so schlimm.

B:
Jetzt flüster doch schon, du Laberbacke.
(*düster*)

Also:

A / B:
(*leise*)
"Gefahr, Gefahr! Achtung! Gefahr!" / "Gefahr, Gefahr!
Achtung! Gefahr!"

B:
Seht ihr? Ganz einfach.

A:
Und nochmal:

A / B:
(*noch leiser*)
"Gefahr, Gefahr! Achtung! Gefahr!"

A:
Und jetzt ihr!

B:
Mitflüstern!

A / B:
(*und noch leiser*)
"Gefahr, Gefahr! Achtung! Gefahr!" / "Gefahr, Gefahr!
Achtung! Gefahr!"

B:
Klasse.

A:
Super gemacht.

B:
Gar nicht schwer, was?

A:
(*knapp, will, dass B abgeht*)
Ja!

B:
Echt prima.

A:
So!

B:
Was?

A:
Dann geh mal ab.

B:
Häh? Ab? Wieso?

A:
Nun, weil ich das Rotkäppchen spiele.
(*eitel*)
Und ich bin ganz alleine auf der Bühne. Zu Beginn. Ein Solo.
Nur ich. Hier.

B:
Das ist ungerecht. Heute will ich mal das Rotkäppchen spielen.

A:
Nicht schon wieder die Diskussion.

B:
Doch.

A:
Nein.

B:
Doch!

A:
Nein!

B:
Doch!!

A:
(*drängt B von der Bühne*)
Mach dich jetzt vom Acker!! Du hast gleich genug zu spielen.
(*B ins Off*)

A:
Also!
(*zum Publikum, sich die rote Kappe aufsetzend*)
Es war einmal ein Mädchen namens Rotkäppchen.
(*posed kurz*)

SZENE 2: Sonntagmorgen

(*A ist alleine, verwandelt sich zu Rotkäppchen*)

A / Rotkäppchen:
Und es erwachte an einem ganz besonderen Tag.
(*gähnt und reckt sich*)
Ahhhh!!!!
(*schrickt dann abrupt auf*)
Ah! Heute ist Sonntag! Wie cool! Ganz viel Zeit! Nur für mich. Da kann ich mal richtig nix tun. Und rumchillen. Nur ich. Und meine rote Kappe natürlich. Ist die nicht toll?
(*dreht sich einmal im Kreis*)

Die Kappe hat mir meine Oma geschenkt. Weil sie mich klasse findet. Hat sie gesagt. Ich finde meine Oma auch klasse. Deswegen trage ich die Kappe den ganzen Tag. Immer.

(*leise-frech*)
Also, wenn ich ehrlich bin: Ich trag sie sogar nachts. Beim Schlafen. Findet ihr das seltsam?

(*froh*)
Egal. Den ganzen Tag frei. Wie cool. Ich glaube, ich zock mal 'ne Runde!

B / Mutter:
(auf, streng)
Ne, ne, ne. Von wegen, Rotkäppchen.

A / Rotkäppchen:
Mama! - Was willst du?

B / Mutter:
Hier! Schau! Ein Korb mit Kuchen und Sekt.

A / Rotkäppchen:
(gierig)
Wow. Lecker.

B / Mutter:
(streng)
Finger weg! Die Sachen musst du zur Oma bringen. Sie ist krank.

A / Rotkäppchen:
Krank? Die Oma? Krank? Was hat sie denn?

B / Mutter:
(genervt)
Ach! Alte Menschen sind oft krank. Und ich kann mich nicht um alles kümmern. Besuch du sie mal. Dann freut sie sich.

A / Rotkäppchen:
Aber Oma wohnt am Ende des dunklen Waldes.

B / Mutter:
(zügig)
Ach, was! Dunkel! Freu dich dran, solange es noch Bäume gibt. Die werden doch alle vom Borkenkäfer gefressen.

A / Rotkäppchen:
Lebt da nicht ein Wolf im Wald?

B / Mutter:
(lacht abfällig)
Wölfe? In unserer Gegend?
(amüsiert)
Rotkäppchen!

A / Rotkäppchen:
Aber ich bin noch nie allein ...

B / Mutter:
Das schaffst du schon.

A / Rotkäppchen:
... durch den Wald!

B / Mutter:
Das Wetter ist schön.

A / Rotkäppchen:
(fürchtet sich, will was sagen)

B / Mutter:
Und es sind nur zwei Kilometer.

A / Rotkäppchen:
(fürchtet sich, will was sagen)

B / Mutter:
Einfach den Weg entlang immer geradeaus. Und dann links ab bei der großen Eiche mit dem Schild vom Wanderpfad.

A / Rotkäppchen:
Mama!

B / Mutter:
(zügig)
Rotkäppchen. Du bist doch schon groß. Und frische Luft tut dir gut. Du hängst eh zu viel vor der Glotze.
(mahnend)

Oder vor'm PC!

A / Rotkäppchen:
(wütend)

Ganz allein!

B / Mutter:
(wütend)

Und seit dein Vater weg ist - Ach! Manchmal braucht man auch einfach mal etwas Zeit für sich.

(barsch)
So, mein Fräulein. Jetzt aber los.
(schreckt auf)

Und mach ja keinen Blödsinn! Versprochen? Sonst fällst du, zerbrichst die Flasche, und die Oma hat nichts! Immer auf dem Weg bleiben. Versprochen? Auf dem Weg!

(schreckt auf)

Ah! Warte! Hier! Wegen der Mücken und Zecken.

(sprüht sie schnell und heftig und summend von oben bis unten mit Mückenspray ein; dann im Abgang, auch sich selber besprühend)

Viele Grüße an Oooma!!!

A / Rotkäppchen:
(allein, nervös)

Na gut. Ich schaffe das schon. Allein. Durch den Wald. Zur Oma. Ja. Gut. Los!

(Musik erklingt. Der Wald öffnet sich vor ihr. Rotkäppchen geht ängstlich los)

SZENE 3: Im Wald

(Rotkäppchen steht im dunklen Wald. Nebel umgibt sie. Rotkäppchen geht umher. Manches ist ihr unheimlich. Manches findet sie spannend. Plötzlich erschrickt sie vor etwas. Dann denkt sie kurz nach)

A / Rotkäppchen:
Ja. Der Weg. Ich bin noch richtig.
(Dann sieht sie in der Ferne hinter dem Publikum imaginäre Waldblumen, fasziniert)

Aber was ist das? Da hinten! Was glitzert da? Sind das Blumen? Blumen im Unterholz?

(überlegt, über die Rampe zu klettern)

Ich seh die so schlecht von hier oben. Soll ich mal schnell runter? Und hingehen? - Nein! Mama hat gesagt, ich soll immer auf dem richtigen Weg bleiben. Hier! - Aber nur mal schnell gucken, was da hinten blüht? Im Unterholz. Das könnte ich doch, oder? Nur ganz kurz?

B / Wolf:
(aus dem Off, wölfisch-witterndes Ein- und Ausatmen)

A / Rotkäppchen:
(ängstlich)

Was ist das?

B / Wolf:
(im Off, wölfisch-witterndes Ein- und Ausatmen)

A / Rotkäppchen:
Was!?

(ängstlich)
Ist das Gewittergrollen?
(horcht, alles ist still)

Ach, schon wieder vorbei. Keine Gefahr!

B / Wolf:
(tritt lauernd im Hintergrund auf)

A / Rotkäppchen:
(lachend, wegweisend zum Publikum)
 Blödsinn. Ich muss eh weiter. Ich pfeif auf die Blumen.
 Die Oma hat bestimmt Hunger und wartet schon
 sehnsüchtig auf die Leckereien aus meinem Korb.

B / Wolf:
(tritt lauernd und schnuppernd etwas näher)

A / Rotkäppchen:
 Der Kuchen duftet echt lecker. Schokoladenkuchen.
(zum Publikum)
 Was ist denn? Alles klar mit euch? Ihr guckt so komisch. Ah,
 ihr bekommt auch Appetit. Bestimmt gibt Oma mir ein Stück
 ab.
(frech)
 Ich erzähle euch dann, wie er schmeckt. Hi, hi, hi.

B / Wolf:
(will nur Freundschaft)
 Hallo!

A / Rotkäppchen:
(erschrickt)
 Ah!!! - Oh, Mann! - Wer bist du!?
(spricht beiseite, der Wolf freezt dabei)
 Krass. Der Typ hat mich kurz an einen Wolf erinnert. Aber
 das ist ja Quatsch. Dann könnte er ja nicht sprechen.
(wieder zu B, scheu)
 Du hast mich voll erschreckt.

B / Wolf:
 Oh, das wollte ich nicht, Rotkäppchen!

A / Rotkäppchen:
(nervös)
 Du kennst meinen Namen?

B / Wolf:
 Natürlich! Das junge, leckere, ähh, lustige Mädchen mit
 seiner roten Kappe. Die kennt doch jeder.
(spricht beiseite, Rotkäppchen freezt dabei)
 Ihr braucht echt keine Angst haben, Kinder. Ich tu der
 Kleinen nichts. Obwohl ich ein hungriger Wolf bin. Ich bin
 nämlich seit sieben Monaten Vegetarier.
(sich stolz belügend)
 Yes!
(wieder zu A)
 Machst du einen Ausflug?

A / Rotkäppchen:
 Ja, zur Oma. Die liegt krank im Bett.

B / Wolf:
 Krank? Im Bett? Ganz hilflos?

A / Rotkäppchen:
(taut auf)
 Nein, nein. Sie hat ja mich. Ich bringe ihr was zum Naschen.
(kichert)
 Damit sie noch pummeliger wird. Die ist so süß.

B / Wolf:
(kichert matt)
 Pummelig. Süß. Naschen. Herrlich.
(beiseite, schlecht lügend)
 Seht ihr? Kein Grund zur Sorge. Ich stehe einfach hier rum
 und mache Smalltalk mit einer Wald-Bekanntschaft. Ich muss
 nicht immer ans Fressen denken, wenn mir Fleisch vor die

Nase läuft. Ich kann mich ganz normal mit einem lieben,
 netten Mädchen unterhalten.
(freudlicher Versprecher)
 Ist sie nicht herrlich frisch, ähh, fettarm, ähh, fröhlich?
(reißt sich zusammen, beiseite)
 Alles super! Keine Gefahr.
(wieder zu A)
 Wo wohnt denn deine liebe Oma? Hast du es noch weit?

A / Rotkäppchen:
(dicht an ihm vorbeigehend, zeigt ins Off)
 Ach, gar nicht. Nur noch etwas geradeaus. Und dann links
 ab bei der großen Eiche mit dem Schild vom Wanderpfad.

B / Wolf:
(erschüttert von der Nähe zu ihr)
 Ach so, das ist ja nur ein Katzensprung.
*(beiseite, langsam gewinnt der Heißhunger endgültig die
 Oberhand)*
 Ist sie nicht zutraulich? Ist sie nicht reizend?

A / Rotkäppchen:
 Und was treibst du hier im Wald?

B / Wolf:
 Ich?

A / Rotkäppchen:
 Bist du Jogger?

B / Wolf:
(gierig leise)
 Nein, ich suche was zu fressen!!
(beiseite, hält sich den Mund zu)
 Mist!
(wieder zu A, verlogen)
 Ich bin Pilzesammler.

A / Rotkäppchen:
 Pilzesammler?

B / Wolf:
(nickt, debil auf den Korb starrend)

A / Rotkäppchen:
 Der Kuchen hier ist leider für meine Oma reserviert.
(Rotkäppchen freezt - währenddessen:)

B / Wolf:
*(erlebt einen kurzen pantomimischen Kampf zwischen
 Fresslust und Moral: "Nosferatu-Hände" gieren nach dem
 Korb, nach Rotkäppchen, der Wolf beißt sich strafend in
 seine Hände, heult auf, kasteit sich dann wieder mit
 Schlägen. Dann:)*
 Ach scheiß drauf!
(Freeze geht wieder auf: Wolf bettelnd zum Korb)
 Bitte! Vielleicht nur ein klitzekleines Stückchen?
(beiseite, triebhaft, sehnsuchtsvoll)
 Ja! Von ihrer Schulter! Ein einziger Biss! Als Ausnahme!
(wieder zu A)
 Bitte! Weil heute Sonntag ist.

A / Rotkäppchen:
(leicht nervös)
 Nein, tut mir leid. Die Oma braucht den Kuchen zur Stärkung.

B / Wolf:
(beiseite, triebhaft)
 Ja! Lecker! Omaaaaa.
(wieder zu A)
 Ja, stimmt. Die Oma braucht was auf die Rippen.

A / Rotkäppchen:

Ich muss jetzt leider gehen.

B / Wolf:

Ja, ich auch.

(beiseite, zügig)

Fleisch! Fleisch!

(wieder zu A)

Mach's gut.

(beiseite, kalt)

Ich renne voraus. Erst fresse ich die pummelige Oma. Und danach das knackige Rotkäppchen. Ja. Dann bin ich satt für eine Woche! Vorsicht! Eine solche Chance verspielt man nicht. Ich brauche Zeit.

(wieder zu A, ruft sie)

Ach, Rotkäppchen!

(beiseite)

Ich mache es listig. Hört!

(wieder zu A, gespielt gerührt)

Du hast deine Oma sooo lieb! Das ist sooo wunderbar. Und sooo selten.

(schreckt auf)

Und mich? Mich hat niemand lieb. Ach, egal. Aber deine Omi. Die hat dir doch irgendwann mal diese coole Kappe geschenkt, nicht? Da dachte ich mir gerade, schenke du der Oma doch auch mal was. Was ganz Besonderes.

A / Rotkäppchen:

Was Besonderes? Ich?

B / Wolf:

(guckt in die Ferne)

Ja. Zum Beispiel: Waldblumen.

A / Rotkäppchen:

(folgt seinem Blick)

Die Waldblumen. Jaaa. - Das ist eine tolle Idee. Ich gehe und pflücke ihr einen ganzen Strauß.

B / Wolf:

(denkt, er kann zur Oma sprinten)

A / Rotkäppchen:

(schreit genervt)

Nein! Stopp! Meine Mama hat gesagt, ich soll nicht vom Weg abgehen. Das hat sie mir extra verboten.

B / Wolf:

Verboten. Verboten. Sie hat dir doch bestimmt auch mal verboten, mit fremden Männern zu sprechen, nicht wahr? Und? Was ist schon dabei? Unsere Begegnung hier? Ist die nicht lustig?

A / Rotkäppchen:

Hm.

B / Wolf:

Hör mal. Die Blumen. Da hinten. Die sind doch gar nicht weit weg vom Weg. Und solche Waldblumen, die im Unterholz blühen, die sind echt mega selten. Und zauberhaft.

A / Rotkäppchen:

(hadert kurz mit sich, dann)

Ja, gut. Okay.

B / Wolf:

Gut. Viel Spaß.

(abgehend)

Ich kann dir leider nicht helfen beim Pflücken.

A / Rotkäppchen:

Warum nicht?

B / Wolf:

Warum nicht? Ich habe eine Waldblumen-Allergie. Ich muss dann dauernd niesen und keuchen. Ich ersticke dann fast.

(beiseite)

Das ist zur Abwechslung auch mal nicht gelogen, leider.

(wieder zu A)

HAHA-HATSCHI!

(und nochmal lauter)

HAHA-HATSCHI! Verdammt.

(schnell fluchend)

Diese blöde Blumenallergie! Schon allein von dem Wort muss ich niesen.

A / Rotkäppchen:

Welches jetzt? "Allergie"?

B / Wolf:

Quatsch. "Blume". HAHA-HATSCHI!

A / Rotkäppchen:

(abweisend)

Gesundheit. - Und noch viel Glück beim Pilzesuchen. Man sieht sich.

B / Wolf:

Okay.

(beiseite, dämonisch)

Ja. Ich hechte los zur Oma.

(besinnt sich stolz)

Nein, ich wolfe los.

(heult wölfisch auf zum Himmel)

Wuhuhu!!!!!!

(dann vorfreudig)

Nur noch etwas geradeaus. Und dann links ab bei der großen Eiche mit dem Schild vom Wanderpfad.

(geht zügig pfeifend ab)

SZENE 4: Die Blume

A / Rotkäppchen:

Endlich ist er weg. Seltsamer Typ. - Die Blumen! - Ich will ja nur kurz welche pflücken. Als besonderes Geschenk. Für Oma. Ganz schnell.

(schaut in die Richtung im Zuschauerraum, wo die Puppe versteckt ist)

Aber was ist das? Da wächst ja auch eine. Von den Waldblumen.

(hüpft von der Rampe)

Die ist ja der Hammer. Echt krass. So eine Blume habe ich noch nie in meinem Leben gesehen.

(Während der letzten Sätze hat sich A vom Publikum weggedreht und heimlich eine Handpuppe angezogen: eine "Klapp-Maul-Waldblumen-Puppe")

Schaut mal! Eine Waldblume. Die sieht ja toll aus. Die hat ja sogar einen Mund. Das ist wirklich etwas Besonderes bei Blumen. Kannst du auch sprechen?

A / Puppe:

Na, klar. Ja, ja. Wieso denn nicht? / Das bringt doch was im Rampenlicht:

(stürmt jauchzend auf die Bühne; dort verbeugt sie sich dreimal)